



Starke Mädchen an der langen Leine

Bischöfliche Mädchenrealschule St. Ursula Monschau lässt bei der Feier zum 300-jährigen Bestehen der Lebensfreude freien Lauf

Monschau. Alle Blicke in der Monschauer Schullandschaft richteten sich am Wochenende auf die Bischöfliche Mädchenrealschule St. Ursula, die unter hoher Anteilnahme der Öffentlichkeit mit viel Aufwand, Engagement und dem Ausdruck großer Lebensfreude ihr 300-jähriges Bestehen feierte.

Höhepunkt war am Samstag die Festmesse in der Aukirche mit dem Aachener Bischof Heinrich Mussinghoff, der sich das Schulfest auf dem Schulgelände anschloss. Vorausgegangen war am Freitagabend ein bunter und eindrucksvoller Festakt. Dass man dafür die Markthalle als Veranstaltungsort im Herzen der Altstadt gewählt hatte, unterstreicht die Verbindung von St. Ursula zur Schulstadt Monschau.

Schon beim Eintreffen wurden die rund 200 Gäste auf ein ungewöhnliches Ereignis vorbereitet. Die phantasievoll ausgestatteten Akteure des Tanztheaters Ingrid Heinze empfingen die Besucher auf der Rurbrücke vor dem Roten Haus. Die Mitwirkenden und deren schwungvolle Darbietung korrespondierten wunderbar mit dem Selbstverständnis der Schule und der Festspielstadt Monschau. Die Gruppe zeigte auch beim späteren Festakt eine intensive Präsenz. Mit hohem Spaßfaktor und überraschenden Einlagen mischte sie die Festgesellschaft auf und hielt die Gäste während der rund zweieinhalbstündigen Veranstaltung bei Laune.

Franz-Peter Müsch, seit 27 Jahren Schulleiter an St. Ursula, stellte an den Beginn seiner Begrüßung die „wichtigsten Personen an der Schule“, Hausmeister Norbert Becker und Schulsekretärin Sylvia Braun, ehe Städteregionsrat



Da kommt Freude auf: Das Tanztheater Ingrid Heinze hielt beim Festakt zum 300-jährigen Bestehen der Monschauer Mädchenrealschule St. Ursula in der Markthalle die Gäste bei Laune. Fotos: P. Stollenwerk

Helmut Etschenberg sich entzückt über den bunten Rahmen der Veranstaltung zeigte. Dies zeige, wie sehr sich St. Ursula in den letzten Jahren verändert habe. Die Schule sei geprägt von der „Kreativität des Geistes“ und ihr Wirken gehe weit über den bloßen Lehrauftrag hinaus. Hier lernten Mädchen Verantwortung zu übernehmen, und St. Ursula sei eine „ideale Übungsstätte für Wertevermittlung.“

Benno Groten, Leiter der Personalabteilung beim Bistum Aachen, bescheinigte aus der Sicht des Schulträgers, dass die Realschule St. Ursula als älteste Schule unter kirchlicher Leitung in der Schullandschaft des Bistums einen „unverwechselbaren Platz“ einnehme. Groten ließ einen lückenlosen Abriss über das Wirken der Ursulinen folgen, ehe die Schule im Jahr 1977 vom Orden in die Trägerschaft des Bistums überging. Heute finde man hier eine „engagierte Schulgemeinde in einem wohlthuenden Lebensraum“ vor. Groten: St. Ursula biete eine Einladung zum „Leben und Lernen in einer harmonischen Gemeinschaft.“ Und: „St. Ursula macht die Mädchen stark.“

„Richtig stolz“ an diesem Festtag Bürgermeisterin der Stadt Monschau zu sein, zeigte sich Margareta Ritter. Ihre leichte Irritation darüber, dass in der Einladung zum Jubiläumfest der Schulstandort Monschau nicht genannt worden war, ließ die Bürgermeisterin nicht ruhen. Ein Stadtwappen als Geschenk für den Schulleiter soll die Wahrnehmung

in Zukunft unterstützen. Margareta Ritter hob die Bedeutung der St. Ursula-Realschule mit ihren rund 500 Schülerinnen hervor, wohl wissend, dass sich hier die Mädchen „an der langen Leine“ entfalten könnten.

Einem ausgereiften Gesangsvortrag von Michelle Braun folgte der Festvortrag von Christel Zachert. Die Buchautorin und selbstständige Finanzberaterin ließ die Gäste

erarbeiten müsse, gehe nicht auf Kosten anderer sondern entstehe nur im Zusammenspiel mit anderen Menschen.

Sie appellierte an die Schülerinnen, die eigenen Begabungen zu erkennen und die „Träume zu leben.“ Stark geprägt worden ist der Lebensweg von Christel Zachert durch den Tod ihrer 15-jährigen Tochter. Deren Tagebuch hat sie in dem Bestseller „Wir sehen uns wieder in meinem Paradies“ verarbeitet. Dass man aus einem so einschneidenden Schicksalsschlag neuen Lebensmut und die Motivation für neue Aufgaben gewinnen kann, machte die Autorin in ihrem mit viel Beifall begleiteten Vortrag eindrucksvoll deutlich.

Für die städtische Realschule Monschau überbrachte Schulleiter Peter Groten ein Foto der gesamten Schulgemeinde, ehe dem kurzfristig einstudierten Gesangsbeitrag der Lehrerinnen ein buntes Finale in der Markthalle folgte. Gern ließen sich die Gäste dann draußen noch von kleinen Köstlichkeiten verwöhnen und steigerten die Vorfreude auf die die weiteren Feierlichkeiten zum runden Jubiläum der Bischöflichen Mädchenrealschule St. Ursula Monschau. (P. St.)



Ein hörenswerter Vortrag: Franz-Peter Müsch, Schulleiter an St. Ursula mit Festrednerin Christel Zachert.

„Ohne Erfolg gibt es keine Lebensmotivation.“

CHRISTEL ZACHERT, FESTREDNERIN

an ihrem erfolgreichen Lebensweg und ihrer Sichtweise auf das Leben teilhaben. Bei ihrem Besuch an St. Ursula habe sie so gleich den großartigen Geist gespürt, der von dieser Schule ausgehe. „So sollte Schule sein.“ Die 70-Jährige hat erst vor drei Jahren den Kilimandscharo bezwungen ganz im Sinne ihrer Lebensphilosophie: „Ohne Erfolg gibt es keine Lebensmotivation.“ Der wahre Erfolg, den man sich allerdings hart

Jetzt auch tretend und rudernd über den Obersee

Wieder ein Bootsverleih im Naturerlebnisbad Einruhr eröffnet. Projekt wurde als Gemeinschaftsleistung realisiert.

Einruhr. Wer die schöne Eifelnaur vom Wasser aus genießen möchte, und dabei auch noch selbst bestimmen will, wo die Fahrt hingehen soll, ist am Obersee in Einruhr genau richtig. Allerdings wird hier für die Seefahrt etwas Muskelkraft verlangt, denn ab sofort gibt es in Einruhr wieder ein Ruderbootverleih.

„Wir stechen in See“ rief Christoph Poschen, Vorsitzender des Naturerlebnisbades und Ortsvorsteher, zur Einweihung der neuen Steganlage aus. Seit einigen Jahren sei dieses Projekt den Mitgliedern des Naturerlebnisbades ein Anliegen gewesen – nun könne der Ruder- und Tretbootverleih starten. Vor etwa zehn Jahren habe es schon einmal einen Ruderbootverleih am Obersee gegeben. „Der war sehr beliebt und eine Attraktion für den Ort“, betonte Poschen. Grund genug, wieder eine ähnl-

iche Anlage den Gästen und natürlich auch den Einheimischen anbieten zu können. Im Gegensatz zu damals liegen die Boote nicht mehr neben der Anlegestelle der Weißen Flotte, sondern sind im Naturerlebnisbad zu finden. Hier dümpeln die vier Tret- und zwei Ruderboote an der neuen Steganlage Nr. 1. „Das ist ein neues Angebot, das in der Umgebung nicht zu finden ist“, sagte Poschen strahlend.

Das gesamte Projekt habe jedoch nur als „Gemeinschaftsleistung“ realisiert werden können, betonte der Vorsitzende. Er dankte sich bei den vielen fleißigen ehrenamtlichen Helfern, denn „jeder Handgriff ist wichtig“. Nachdem Poschen die vielen Namen der freiwilligen Unterstützer vorgelesen hatte, hob er einen Helfer ganz besonders hervor. „Einer aus dem Vorstand hat sich

sehr für das Projekt eingesetzt, und das, obwohl er anfangs gar nichts damit zu tun haben wollte. Die Rede ist von Klaus Heup.“

Überhaupt ermöglicht wurde die Umsetzung des Projektes allerdings erst Dank der Spende von über 9000 Euro. „Die zwei Zuhüsse kamen vom Rurseeemarchonverein und der Städteregion“,

erklärte Poschen.

Als ein „weiteres Highlight für das Silberdorf“ bezeichnete Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns den neuen Bootsverleih. Zudem freue er sich zu sehen, dass Einruhr auch nach dem erfolgreichen Abschneiden beim Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ nicht aufgehört habe, sich weiter

zu entwickeln. Gemeinsam mit den Helfern nutzten Bürgermeister Hermanns, Vereinsvorsitzender Poschen und stellvertretender Städteregionsrat Hans-Josef Hilsenbeck die Gelegenheit, um sofort die neuen Boote auf ihre Seetüchtigkeit hin auszuprobieren und gemächlich über den Obersee zu schippieren. (sas)



Alle Mitglieder des Naturerlebnisbades Einruhr, die fleißig beim Bau der neuen Steganlage angepackt haben, testeten als erstes die neuen Ruder- und Tretboote auf dem Obersee. Foto: Sarah Irlenbusch

Bootssteg nur über das Freibad zugänglich

Der Bootsverleih im Naturerlebnisbad Einruhr ist täglich von 11 Uhr bis 19 Uhr geöffnet. Voraussetzung ist natürlich, dass das Wetter mitspielt. Für eine 30-minütige Tour über den Obersee werden fünf Euro verlangt. 60 Minuten kosten neun Euro. Ausgelieh-

ten werden die Boote nur dann, wenn einer der Mitfahrer volljährig ist. Zudem werden pro Boot nur vier Personen zugelassen. Wer sich ein Boot mietet, hat nicht automatisch freien Eintritt ins Naturerlebnisbad, auch wenn sich der Steg hier befindet.

EIFELWETTER



Rückseitenwetter

Die Lage: Großzügig spendierte Tief „Bergthora“ am Sonntag Regenschauer, die örtlich auch gewittrig ausfielen. Hinzu kam ein ungemütlicher Westwind. Nun ist „Bergthora“ durch, und es stellt sich typisches Rückseitenwetter ein. Von Norden strömt mäßig kalte Meeresluft in die Grenzregion, die am Montag nachfrontale Schauer und bescheidene 11 bis 14 Grad bereit hält. Erst der Dienstag beruhigt das Eifeler Wetter.

Heute und morgen: Nach recht kühler Nacht, kann sich der Montag nicht zu verträglichem Wetter aufschwingen. Wolkenverhangen ist der Himmel über der Eifel, und es fallen zeitweise Regenschauer. Die Luftwerte erreichen in Höfen und Rohren magere 11 Grad, in Simmerath messen wir 12 und in Roetgen 14 Grad. Auch am Dienstag dürfen wir noch kein früh sommerliches Wetter erwarten. Hin und wieder müssen wir uns noch ein Tropfen gefallen lassen, jedoch reißt die Wolkendecke gelegentlich auf, und die Sonne erwärmt die Luft auf 14 bis 17 Grad.

Weitere Aussichten: Am Mittwoch bleibt es bei 14 bis 17 Grad überwiegend trocken. Trend: Mehr Sonne und ansteigende Temperaturen! (bf)

Mehr dazu: www.meteo-eifel.de

ANGEMERKT



Der Druck des Alltags

Eigentlich würde es ja reichen, wenn in den Zeitungshäusern und bei der Feuerwehr Druck vorherrschen würde, aber die Realität des alltäglichen Sprachgebrauchs belehrt uns, dass inzwischen überall mit Druck gearbeitet wird. Bei einem Fußballspiel gilt es, den Gegner unter Dauerdruk zu setzen, bei den Maltesern soll der Druck hoch gehalten werden, damit die Vertragsgestaltung bei der Übernahme der Trägerschaft des Krankenhauses Simmerath auf Touren kommt, und der Kollege aus dem Kegelvein räumt ein, dass es nur unter Druck wirklich gut ist. Die armen Eifelkommunen leiden unter Finanzdruck, Lehrlinge und Schüler müssen mit der Drucksituation zurecht kommen, die Firmen spüren Konkurrenzdruck. Ist das nicht alles bedrückend? Nur unterdrücken sollte man nichts, sonst wird zuviel Druck aufgebaut. Dann knallt es und alles verdrückt sich.

► p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (verantwortlich),
Heiner Schopp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.